

Deutscher Tischtennis-Bund e.V.

NACHWUCHS- LEISTUNGSSPORT- KONZEPT

2023 - 2028

Deutscher Tischtennis-Bund e.V.

Otto-Fleck-Schneise 12

T +49 69695019-0

F +49 69695019-13

dttb@tischtennis.de

www.tischtennis.de

Frankfurt, 12. September 2023

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|---------|
| Einleitung: | |
| Erfolgreiche deutsche Tischtennis-Nationalmannschaften..... | 3 |
| 1. Notwendige Veränderungen im langfristigen Aufbau der Weltklasse-Athleten*innen im Tischtennis | 4 |
| 2. Die aktuelle Situation im Nachwuchsbereich (NK 1/NK 2)..... | 5 |
| 3. Nachwuchsleistungssportkonzept 2023/2028 - Grundsätze | 7 |
| 4. Die Förderstruktur | 9 |
| 5. Duale Karriere | 18 |
| 6. Begleitende Betreuungsmaßnahmen..... | 19 |
| Anlagen | 21 - 23 |

Vermerk: Der Einfachheit halber werden in der Folge zum Teil nur noch die jeweils männlichen Bezeichnungen verwendet, statt von Athletinnen und Athleten, Spielerinnen und Spielern etc. zu sprechen. Die Bezeichnungen sind nicht geschlechtsspezifisch gemeint und sollen ausdrücklich Herren und Damen bzw. Jungen und Mädchen einschließen.

Einleitung

Erfolgreiche deutsche Tischtennis-Nationalmannschaften

Der Deutsche Tischtennis-Bund (DTTB) hat in seiner jüngeren Vergangenheit bei den Olympischen Sommerspielen regelmäßig Medaillen gewinnen können. Dies war 2008 in Peking (Silber Herren-Team mit Boll, Ovtcharov, Süß), 2012 in London (Bronze Herren-Team mit Boll, Ovtcharov, Steger und Bronze Herren-Einzel durch Ovtcharov) der Fall. Bei den Olympischen Spielen 2016 errang der DTTB mit der Silbermedaille im Teambewerb der Damen (mit Han, Shan, Solja) und der Bronzemedaille im Teamwettbewerb der Herren (mit Boll, Ovtcharov, Steger) sogar erstmalig sowohl bei den Damen als auch bei den Herren Edelmetall. Auch bei den letzten Olympischen Spielen 2021 in Tokio konnte die Herrenmannschaft Silber gewinnen sowie Dimitrij Ovtcharov Bronze im Herren Einzel. Die Damenmannschaft belegte den 4. Platz.

Dimitrij Ovtcharov, Timo Boll, Dang Qiu, Patrick Franziska, Ying Han, Xiaona Shan und Nina Mittelham hatten als absolute Weltklassemannschaft und noch aktuelle Leistungsträger der deutschen Nationalmannschaft einen entscheidenden Anteil an den großen internationalen Erfolgen bei Olympischen Spielen, aber auch bei den Welt- und Europameisterschaften innerhalb der vergangenen Olympiazyklen. Mittlerweile haben Annett Kaufmann und Kay Stumper den Anschluss an die Mannschaft geschafft und als junge Athleten bereits an den Team-Weltmeisterschaften in China 2022 teilgenommen.



Erfolgreich: Die Medaillengewinner bei den Olympischen Spielen 2021 in Tokio

1. Notwendige Veränderungen im langfristigen Aufbau der Weltklasse-Athleten*innen im Tischtennis

Dang Qiu, Dimitrij Ovtcharov, Timo Boll und Patrick Franziska wurden beziehungsweise werden in den Top 5 - 20 der ITTF-Weltrangliste geführt. Dies gilt gleichermaßen auch für Ying Han und Nina Mittelham. Benedikt Duda und Ruwen Filus wurden hier schon unter den besten 30 der WR geführt. Timo Boll und Dimitrij Ovtcharov konnten sich bereits im Alter von 19 Jahren für die Olympischen Sommerspiele qualifizieren.

Dies war nur mit einem entsprechenden Leistungsaufbau über viele Jahre möglich. So haben alle frühzeitig, schon während ihrer Schulzeit, mehrmalig täglich intensiv mit guten Trainingspartnern und unter der Leitung von qualifizierten Trainern trainieren können - dies zum größeren Teil an Landes- und Bundesstützpunkten, aber teilweise auch am Heimtrainingsort.

Die heutigen Weltklasseathleten Boll und Franziska haben die Schule als damalige, talentierte Nachwuchsspieler nach der 10. Klasse mit dem Abschluss der Mittleren Reife verlassen, Ovtcharov nach der 11. Jahrgangsstufe mit dem Fachabitur. Allen dreien ist gemeinsam, dass sie sehr früh auf die Karte Leistungssport gesetzt haben und frühzeitig in die absolute Weltspitze strebten. Eine duale Karriereplanung wurde bei diesen Ausnahmetalenten mehr oder weniger außer Acht gelassen.

In der heutigen Zeit ist eine frühzeitige duale Karriereplanung für beide Geschlechter unabdingbar; spätestens im NK 2-Bereich müssen entsprechende Planungsgespräche – bestenfalls vom Spitzenverband mit den Karriereberatern der Olympiastützpunkte (OSP), mit den zuständigen Athletenbetreuern der Landesverbände sowie ggf. weiteren Partnern (z. B. TT-Firmen) gesteuert – vorgesehen werden. Deshalb ist es wichtig zwischen dem für die Sportart Tischtennis notwendigen, langfristigen Trainingsaufbau und der aktuell deutlich erhöhten internationalen Wettkampfdichte sowie den schulischen/beruflichen Anforderungen eine Balance zu finden. Dabei ist stets auch die individuelle Situation des Athleten zu berücksichtigen.

2. Die aktuelle Situation im Nachwuchsbereich (NK 1/NK 2)

Die besten deutschen Jugendlichen trainieren derzeit im Vergleich zu den vorgenannten WeltklassemSpielern in der vergleichbaren Entwicklungsphase mit weniger Umfang und weniger Intensität. Hier hat der DTTB mit dem Deutschen Tischtenniszentrum (DTTZ), seinen Bundesstützpunkten (BSP) sowie den Landesstützpunkten / Talentnestern das Ziel, Umfeld-Bedingungen von internationalem Standard zu schaffen.

Die Jugendlichen bzw. deren Eltern streben heute meist das Abitur als Schulabschluss an. Die Entwicklungen im ‚normalen‘ Schulsystem mit Ganztagschule sind jedoch nicht förderlich für den Hochleistungssport. Alternative bzw. flexible Schulsysteme, bestenfalls mit Internatsaufenthalt, müssen den jungen Talenten angeboten werden.

Der Anschluss an die absolute Weltspitze (Top 10 - 15 der Weltrangliste) war für die Spieler, die sich erst im Alter von 18 Jahren nach ihrem Abitur konsequenter auf den Leistungssport Tischtennis konzentriert haben, bisher nur schwer realisierbar. Zudem sind im Unterbau (Altersklasse 8 – 14) sowohl die Trainingsumfänge als auch die Qualität des Trainings und ihre Intensität nicht auf internationalem Topniveau.

Die Entwicklungsverläufe von Nina Mittelham, Patrick Franziska oder Dang Qiu belegen dies, da diese erst später größere Entwicklungssprünge erreichen konnten.



International konzentrieren sich die talentiertesten Nachwuchsspieler schon sehr früh auf den Tischtennisport und können (auch) dadurch entsprechend früh den Durchbruch in die Weltspitze schaffen. Dieses Modell ist für deutsche Nachwuchsspieler aufgrund des deutschen Schulsystems nur in sehr begrenzten Ausnahmefällen umsetzbar. In der Regel ist die schulische Belastung bis zum

Abitur so groß, dass immer Kompromisse zwischen Training, Wettkampf und schulischer Belastung gefunden werden müssen.

Langfristiges Ziel müsste es hier sein, dass die Schule sich völlig den Bedürfnissen der Sportler anpasst. Durch die Eliteschulen des Sports (EdS) befindet sich der deutsche Sport zwar insgesamt auf einem guten Weg - häufig wird den Sportlern ermöglicht zweimal täglich zu trainieren - aber Trainingshäufigkeit und -intensität bleiben immer noch ein Stück weit hinter den Möglichkeiten vor allem der Asiaten zurück. Hier bleibt es ein dauerndes Ringen um individuelle Lösungen, um bis zum Schulabschluss den Leistungsunterschied im internationalen Vergleich nicht zu groß werden zu lassen.

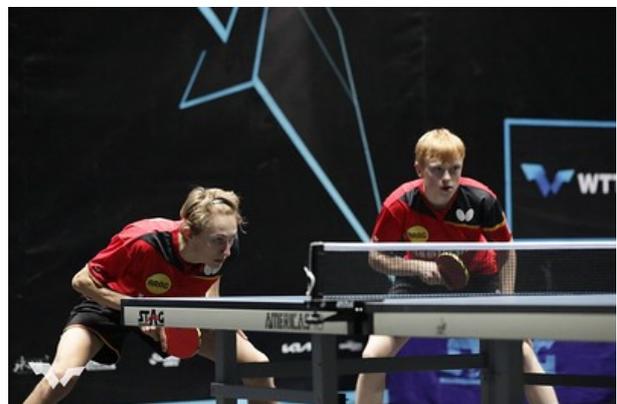
Aus diesem Grund wurde für Athleten, die dem NK 1-Kader (U19) entwachsen sind und ihren Schulabschluss besitzen, der Anschlusskader (U23) eingeführt.

Ziel dieses Kaderns ist die ständige spielerische Weiterentwicklung der jungen Athleten, um die möglichst schnelle Aufnahme in den Perspektiv- bzw. Olympiakader zu erreichen.

Viele Athleten erreichen ihren Leistungshöhepunkt erst mit Ende Zwanzig und können ihr Leistungsmaximum bis Ende Dreißig aufrechterhalten. Als Beispiel sei hier Patrick Franziska genannt, der seine erste Top 20-Platzierung in der WR erst mit 26 Jahren erreichte. Spieler wie Timo Boll sowie einige weitere internationale Spieler sind noch im späten Leistungsalter (jenseits der 35) in der Lage, ihr höchstes Leistungsniveau abzurufen.

Im weiblichen Bereich gilt vom Prinzip her das gleiche. Hoher Umfang und höchste Intensität im Training sind nötig, um hier genau wie im männlichen Bereich frühzeitig den Übergang zu schaffen. Die aktuell jüngeren Nationalspielerinnen (U23) wie Sophia Klee oder Franziska Schreiner haben weiterhin Perspektive und müssen geduldig an ihrer spielerischen Weiterentwicklung arbeiten.

Auch die aktuelle NK1- und NK 2-Generation um Naomi Pranjovic, Mia Griesel, Josephina Neumann und Koharu Itagaki bei den Mädchen oder André Bertelsmeier und Lukas Wang bei den Jungen verfügen über die Möglichkeit bzw. das Potential den Sprung in den Perspektiv- bzw. Olympiakader zu schaffen.



Nachwuchsspieler des DTTB bei internationalen WTT-Turnieren

Die spielerische Weiterentwicklung wird durch die Talentdiagnostik gestützt und geprüft. Zur Talentdiagnostik gehören wissenschaftlich evaluierte eignungsdiagnostische sowie alters-/entwicklungs- und geschlechtsspezifische Kriterien. Diese beziehen sich aktuell auf die Bereiche der koordinativen und allgemein- sowie tt-spezifischen konditionellen Faktoren. Ein Übungskatalog dient dabei als Basis, der sich in ständiger Weiterentwicklung in Zusammenarbeit mit der Universität Oldenburg, dem IAT, des Ausschusses für Bildung und Forschung des DTTB und der Landesverbände befindet (siehe Konzept Talentdiagnostik). Die Sportwissenschaftler der

Uni Oldenburg haben darüber hinaus 2020 einen Oldenburger Beobachtungsbogen für Tischtennis-Technik in Kooperation mit dem DTTB entwickelt, der bei Talentsichtungsmaßnahmen als Teil der Talentdiagnostik zum Einsatz kommt.

Im technischen Bereich werden standardisierte Übungen zu tt-spezifischen Grundlagen abgeprüft und durch das Trainerauge bewertet. Ab November 2023 ist es geplant, ein digitalisiertes Prüfverfahren (Spinsight) zu testen, um die daraus gewonnenen Daten zur Optimierung zu nutzen. Des Weiteren wird zur Unterstützung des Trainerauges ein von der Universität Oldenburg entwickelter Bewertungsbogen hinzugezogen, um technische und spielerische Leistungsentwicklungen in Entwicklungsberichten festhalten zu können.

3. Nachwuchsleistungssportkonzept 2023/2028 - Grundsätze

Das Nachwuchsleistungssportkonzept des DTTB orientiert sich an den einschlägigen Rahmenbedingungen des DOSB und gilt für Mädchen und Jungen gleichermaßen. Ziel ist es die Entwicklung der leistungssportlichen Karriere mit dem bestmöglichen Schul-/ Ausbildungsabschluss zu vereinbaren (s. Abschnitt 5 „Duale Karriere“).

Sportlich wird die Weltspitze angestrebt. Dies schließt das Erfordernis ein, dass sich auch der Leistungs-/Trainingsaufbau frühzeitig an den Anforderungen der Weltspitze orientiert. In diesem Sinne muss so früh wie möglich mehrfach am Tag in spielstarken Trainingsgruppen und unter der Anleitung von Spitzentrainern mit den Kindern und Jugendlichen gearbeitet werden.



Grafik 1: Anforderungsprofil eines Tischtennis-Spielers

Das altersspezifische Anforderungsprofil eines Tischtennis-Spielers verändert sich in den gezeigten Parametern (siehe Grafik 1). Während im Kindesalter die technischen Grundlagen gelegt werden, spielen im Erwachsenenbereich die Schnelligkeit und Kraft eine stärkere Rolle. Dies zeigt sich beispielsweise daran, dass beim NK2/NK1 Übergang die athletischen Defizite im ersten NK1 Jahr gegenüber dem zweiten NK1 Jahr noch relativ groß sind und nicht alleine durch

die biologische Entwicklung erklärt werden können (Nixdorf 2021). Sowohl durch höhere Trainingsumfänge im technisch-taktischen Bereich als auch durch konsequente Entwicklung der Athletik mit einheitlichen Testkriterien und individuellen Trainingsempfehlungen sind diese Defizite bis auf den Maximalkraftbereich im zweiten NK1 Jahr weitestgehend behoben. Allerdings verzögert dies die in dieser Altersstufe prioritäre technisch-taktische Entwicklung (siehe dazu die Rahmentrainingskonzeption). Abhilfe soll ein abgestimmtes Konzept zur athletischen Entwicklung im Nachwuchsbereich in den Landesverbänden und den Bundesstützpunkten schaffen.

Für den NK1- und den Erwachsenenbereich werden bspw. vom OSP Hessen und dem OSP Rhein/Ruhr den Spielern und Trainern sowie den Verbänden Entwicklungsberichte mit den Ergebnissen der Leistungsdiagnostik und daraus resultierenden Trainingsempfehlungen zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus erhalten alle Athleten eine von den zuständigen Bundestrainern in Absprache mit den Verbands- und Heimtrainern erstellte Stärken-Schwächen-Analyse für die Verbesserung im technischen und taktischen Bereich.

Weiterhin muss die Teilnahme an Leistungslehrgängen sowie an nationalen und internationalen Wettkämpfen ermöglicht werden. Die ITTF hat die WTT Youth Serie mit über 40 internationalen Jugendturnieren ins Leben gerufen. Aus den dort erzielten Ergebnissen sowie den Resultaten bei den Jugend-Europameisterschaften und Jugend-Weltmeisterschaften werden die Weltranglisten der Jugend-Altersstufen erstellt. So können sich die besten Nachwuchsspieler frühzeitig international messen und an das ähnlich aufgebaute Wettkampfsystem der Erwachsenen gewöhnen. Die jüngste Alterskategorie ist hierbei die U11 Klasse.

Neben den sportlichen und schulischen Zielen sollte das gesamte altersgerechte Nachwuchsleistungssport - Programm auch einer gesunden Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und Jugendlichen dienen.

Die Richtlinienkompetenz liegt bei Strukturgesprächen und Trainertagungen beim Spitzenverband. Die in den jeweiligen Gesprächen und Tagungen festgelegten Konzepte und Ziele werden von den Landesverbänden inhaltlich umgesetzt und an die zuständigen Vereine weitergeleitet. Innerhalb des DTTB wird die Richtlinienkompetenz beispielsweise in den folgenden Gesprächen umgesetzt:

1. Regionale Zielvereinbarungen
2. Regionale Zielvereinbarungen light
3. Trainerbeirat
4. Tagung hauptamtlicher Trainer

Im Bereich des Nachwuchsleistungssports kooperiert der DTTB außerdem mit dem Deutschen Behindertensportverband (DBS). Neben dem allgemeinen Austausch und der Kommunikation

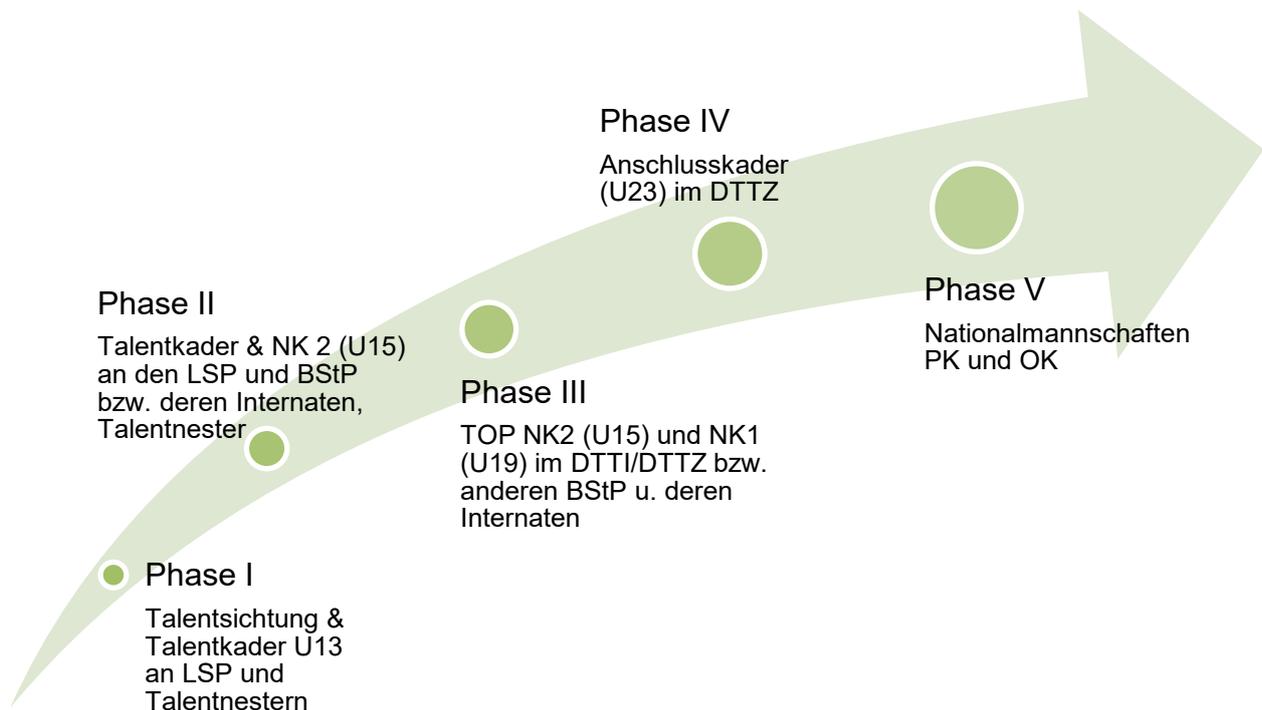
untereinander, besteht auch eine engere Kooperation, unter der versucht wird sich zu unterstützen und Synergie-Effekte zu nutzen. Dies kann zum Beispiel ein gemeinsamer Lehrgang der Nationalkader sein, oder das gegenseitige Nutzen von vorhandenem Know-How und Ressourcen.

4. Die Förderstruktur

Die Phasen der Förderstruktur

Die gesamte Förderstruktur des Nachwuchs-Leistungssport-Konzepts besteht aus bis zu fünf Phasen (s.a. Grafik unten):

Grafik 2: Förderstruktur



Phase I: Talentsichtung – Talentkader (U 13)

Phase II: Talentkader und NK2 an den LSP und BStP bzw. in deren TT-Internaten (U 15)

Phase III: TOP NK2 und NK1 im DTTI/DTTZ bzw. an anderen BStPen (U19)

Phase IV: Anschlusskader (U23) im DTTZ

Phase V: Nationalmannschaften PK und OK

Phase I:

Die Talentsichtung, Talentfindung und Talententwicklung ist zunächst Aufgabe der Landesfachverbände. Um frühzeitig die besten Talente zu erkennen und entsprechend individuell auf ihrem langen Weg hin zu künftigen Nationalspielern begleiten zu können hat der Deutsche Tischtennis-Bund ein kontinuierliches und flächendeckendes Sichtungssystem zusammen mit den Landesfachverbänden geschaffen.



Hier beginnen die Bundesstützpunkte (Hannover, Karlsruhe, München, Düsseldorf und Frankfurt) und Landesstützpunkte mit der Sichtung und Förderung der talentiertesten Spieler. Dabei sind die Landesverbände tätig und setzen ihre Trainer gezielt an Grundschulen und zum Teil auch an Kindergärten in Tischtennis AGs ein. So sollen frühzeitig herausragende Talente erkannt und in entsprechende Leistungs- und Verbandstalentgruppen eingegliedert werden.

Die Standorte der Bundesstützpunkte sind bewusst so gewählt, dass die Kooperation mit fast allen Landesverbänden hinsichtlich Erreichbarkeit und demzufolge kontinuierlicher Zusammenarbeit gewährleistet ist. Weiterhin gelang es in kürzester Zeit die Infrastrukturen an den BSP zu optimieren und in Zusammenarbeit mit den zuständigen Olympiastützpunkten hervorragende Bedingungen für den Nachwuchsleistungssport zu schaffen.

Der DTTB baut sein zentrales Sichtungssystem darauf auf (siehe Grafik 2). Über die Evaluierung der einzelnen Kinder hinsichtlich ihres Entwicklungsstandes informiert der zuständige Trainer des DTTB die Verbandstrainer permanent. Zu Beginn eines Kalenderjahres werden an den Standorten der DTTB-Bundesstützpunkte jeweils 4-tägige Lehrgangmaßnahmen organisiert. Hier treffen sich insgesamt ca. 80 Kinder der entsprechenden Jahrgänge (U 12 und jünger), die von den Landesverbänden als *talentiert* eingeschätzt worden sind. Aus diesen wählt der verantwortliche Trainer des DTTB bis zu ca. 35 Kinder aus und lädt sie zu einer ersten zentralen Bundesmaßnahme ein. Im Verlaufe dieses ebenfalls 4-tägigen Lehrganges wird die Gruppe weiter reduziert - ca. 20 Kinder werden zu 2 jeweils 6-8-tägigen Lehrgängen im Frühjahr und Sommer eingeladen.

In diesen beiden Trainingsaufenthalten werden in enger Abstimmung zwischen den verantwortlichen Bundes- und Verbandstrainern entsprechende Trainingsschwerpunkte festgelegt. Eine regelmäßige Rückmeldung an die Heim- bzw. Verbandstrainer der einzelnen Spieler ist Grundlage der erfolgreichen Förderung hinsichtlich Inhalte und Kontinuität im täglichen Heim- bzw. Stützpunkttraining.

Zusätzlich führt der DTTB jährlich im Januar einen „Talent Team Cup“ durch. In diesem Mannschaftswettbewerb messen sich die Kinder der Jahrgangsstufen U 12 und jünger erstmals

offiziell auf nationaler Ebene. Durch die Ausrichtung des „Talent Team Cup“ soll gleichzeitig Motivation wie Anerkennung für die auf Verbandsebene geleistete Arbeit erfolgen.

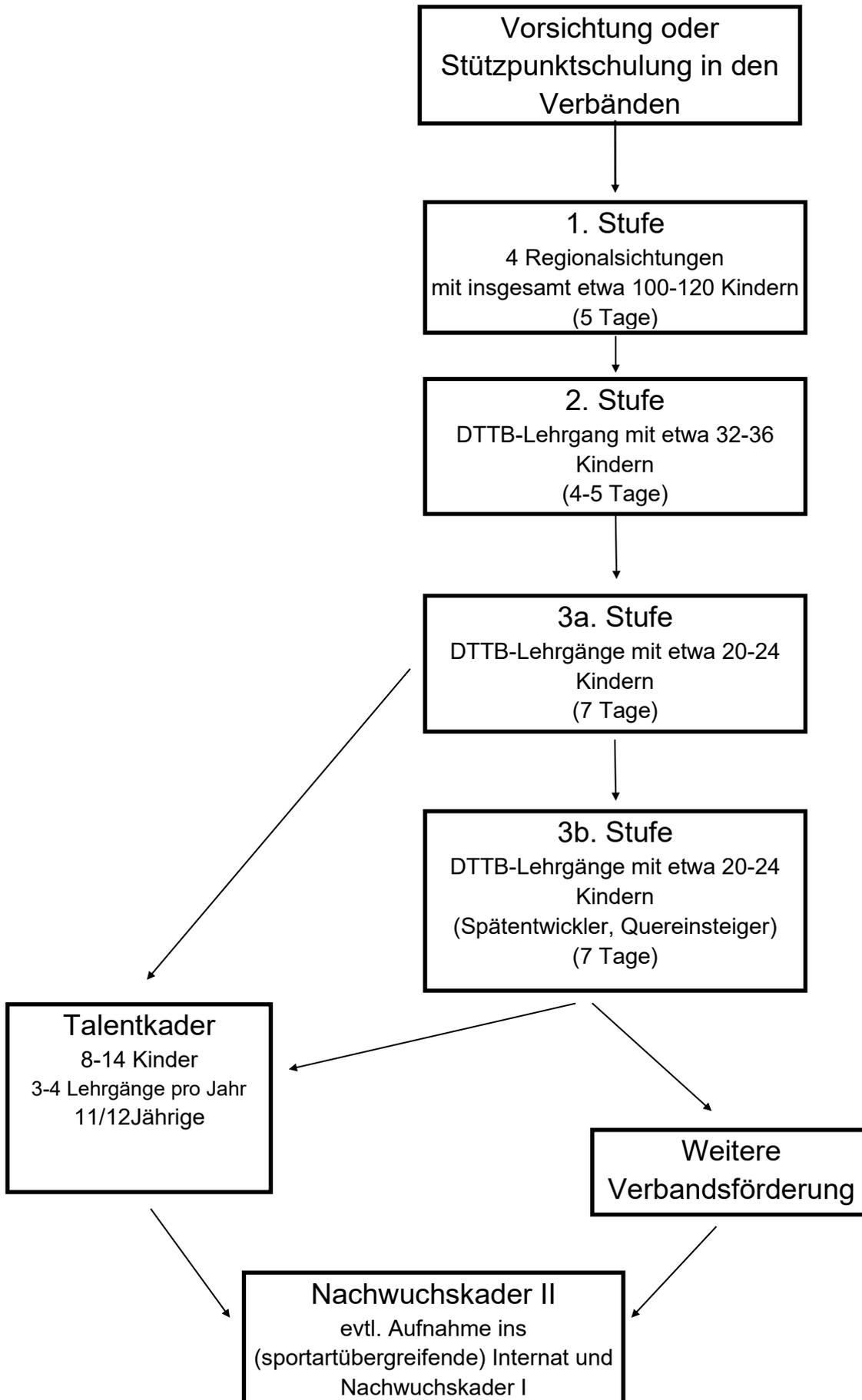
Für den nahtlosen Übergang von den Talentsichtungsmaßnahmen bis hin zum NK 2 unterhält der DTTB seine Talentkader und führt hier 4-mal im Jahr mehrtägige Lehrgangsmassnahmen durch, die unter der Leitung der für den Schülerbereich verantwortlichen Bundestrainer stehen. Hierbei sind in der Kaderstruktur altersübergreifende Trainingsmaßnahmen angestrebter Standard (Überlappendes Training Talentkader / NK2-Kader). Ziel dieser Struktur und ihrer Maßnahmen ist die frühzeitige und breit aufgestellte Arbeit mit möglichst vielen Kindern und Trainern. Die frühzeitige Erkennung von Talenten soll schneller zu effektiver Förderung an/in den Bundesstützpunkten bzw. den hauptamtlichen Strukturen ihrer Landesverbände führen.

Der DTTB strebt in diesem Alterssegment den regelmäßigen, fachlichen Austausch mit den hauptamtlichen Trainern aller Landesverbände an. Dadurch soll gewährleistet werden, dass die Landesverbände sich in ihrer Arbeit einheitlich am Rahmentrainingsplan des DTTB orientieren. Bereits in dieser Phase soll eine gezielte Förderung der athletischen Entwicklung einsetzen.

Die Koordinierung dieser leistungssportlichen Arbeit wird der DTTB einem hauptamtlichen Trainer zuordnen. Weiter werden die Sportwissenschaften (IAT Leipzig, sportwissenschaftliche Mitarbeiter der OSP und der Universitäten) sowie die Traineraus- und Fortbildung des DTTB stärker eingebunden.

Das Talentsichtungssystem ist um einen weiteren Lehrgangszyklus im ersten Quartal des Folgejahres auf nationaler Ebene ergänzt worden (siehe Grafik 3, Stufe 3b). Es sollen im nahezu identischen Personenkreis wie bei den Maßnahmen im 4. Quartal des ersten Jahres (Stufe 3a) die Lernfortschritte der regional gesichteten Kinder überprüft werden und die Auswahl der Talente für fortführende zentrale Maßnahmen gegebenenfalls korrigiert werden können (Spätentwickler oder Quereinsteiger). Die Organisation und Durchführung liegt in der Verantwortung des Spitzenverbandes. Darüber hinaus wird hier die Verzahnung auch mit den TT-Firmen und weiteren Stakeholdern gesucht.

Grafik 3: Talentsichtungssystem



Phase II:

Aufbauend auf der breit angelegten Talentsichtung werden die Kinder regional den Landesstützpunkten zugeführt. Dort soll von den möglichst hauptamtlichen Trainern das tägliche Training inklusive Athletiktraining individuell geplant und gesteuert werden. Eine Aufnahme der talentiertesten Mädchen und Jungen in Tischtennis-Internate an den Bundesstützpunkten wird grundsätzlich angestrebt.

Grafik 4: Übersicht DTTB-Bundesstützpunkte

© DTTB | Januar 2019

EXKURS: Talentnester

Neben den Bundesstützpunkten des DTTB existieren insbesondere in kleineren Landesfachverbänden ohne BSP sogenannte Talentnester, die ebenfalls der Talentsichtung, Talentgewinnung und Talententwicklung dienlich sind. Hierzu wurden bzw. werden gezielt Standorte mit guten strukturellen Umfeld-Bedingungen (aus)gesucht. Folgende Kriterien bzw. Voraussetzungen sollten / müssten an diesen Standorten erfüllt sein:

- Aufbau von der Talentsichtung-/förderung zum Nachwuchsleistungssport
- Verbundsystem Schule - Leistungssport an einer offenen Ganztagschule
- Kontinuierlicher Einsatz qualifizierter, hauptamtlicher Trainer
- Verantwortliche Führung durch den zuständigen Landesverband
- Einbindung in das Kadernsystem der Landesverbände und des DTTB
- Bundesstützpunktzuführung von Nachwuchskadermitgliedern des DTTB

An den BSP des DTTB finden die Athleten optimale Bedingungen, um in einem langfristigen Leistungsaufbau ihre sportlichen Leistungen bestmöglich zu entwickeln. Hier sollen die Trainingsmöglichkeiten der Landesfachverbände (LFV) mit den Serviceleistungen der OSPs und den Eliteschulen des Sports kombiniert werden. Jeder NK1 und NK 2 – Athlet muss einem BSP zugeordnet werden.

Bundeskaderathleten in Landesfachverbänden, in denen kein BSP angesiedelt ist, sollen am zugeordneten BSP trainieren und betreut werden. Die DTTB-Nachwuchs-Bundestrainer besuchen die BSP regelmäßig. So soll die Zusammenarbeit in der Nachwuchsarbeit zwischen DTTB, BSP und LFV optimiert bzw. intensiviert werden.

Die Zusammenarbeit soll auch durch gemeinsame Projekte der BSP mit den LFV, z. B. durch Einbindung von Nachwuchsspielern aus LFV ohne BSP, bei Lehrgängen an BSP gefördert werden.

Einige LFV ohne BSP nutzen ebenfalls Kooperationsmöglichkeiten mit Eliteschulen oder reinen Sportschulen mit integrierten Vollzeitinternaten.

Alternativ unterstützen der DTTB und die LV auch sogenannte Insellösungen unter der Voraussetzung, dass am Heimtrainingsort vergleichbare Trainingsmöglichkeiten gegeben sind.

In Phase II, die sich im Normalfall bis zur 9. Schulklasse erstreckt, erfolgt der Übergang in den NK 2- und NK 1-Kader des DTTB. Hierbei arbeiten über das „Netz“ der Talentsichtung hinaus bereits alle Trainer der verschiedenen Ebenen, Bundestrainer, Bundesstützpunkttrainer, Verbandstrainer und ggf. Heimtrainer hinsichtlich der optimalen individuellen Förderung des einzelnen Sportlers zusammen.

Begleitet und intensiviert wird die tägliche Arbeit mit regelmäßigen, zentralen Lehrgangmaßnahmen und regelmäßigen Wettkämpfen auf internationaler Ebene.

Phase III:

Die Voraussetzungen für die Aufnahme in die Nachwuchskader (NK) 1 und 2 ergeben sich aus den im Anhang aufgeführten Nominierungskriterien.

Die TOP-NK 2 und NK 1 - Förderung des DTTB erfolgt hauptsächlich im Deutschen Tischtennis Internat (DTTI) bzw. im Deutschen Tischtenniszentrum (DTTZ) in Düsseldorf. Das DTTZ bietet in 3 Sporthallen, auf insgesamt bis zu 50 Tischtennistischen, dem Trainingsort des paralympischen Tischtennissports sowie der Heimat des erfolgreichsten deutschen Tischtennisvereins Borussia Düsseldorf, optimale Bedingungen.

Unter einem Dach trainieren hier täglich die leistungsstärksten Spieler mit dem Ziel, internationales Topniveau zu erreichen und entsprechende Medaillen bei Olympischen Spielen, Welt- und Europameisterschaften zu erringen.

Die besten Nachwuchsathleten werden durch die Deutsche Sporthilfe und den DTTB speziell gefördert (internationale Wettkampfteilnahmen, internationale Lehrgangsmassnahmen, Sparringspartner, Spezialtrainer), um somit schneller den Anschluss an den Erwachsenenbereich zu finden. Darüber hinaus werden sie auch von den LFV und durch Dritte (weiter) gefördert. Hier gilt es auch die individuelle Förderung ausgesuchter Talente weiter zu unterstützen.



In Düsseldorf trainieren die Top-Talente in starken Trainingsgruppen miteinander, können bis zum Schulabschluss, aber auch individuell den Anschluss an die Damen- und Herren-Nationalmannschaften - über den Anschluss-Kader - schaffen.

Das Abitur kann in drei Jahren an der NRW-Sportschule und Eliteschule des Fußballs, dem Lessing-Gymnasium Düsseldorf, erworben werden. Die Inhalte der verpassten Schulstunden werden durch gezielten individuellen Nachführunterricht in der Schule und im Internat vorbereitend oder im Nachgang erarbeitet. Die Koordinierung der schulischen Aktivitäten erfolgt durch die Pädagogische Leitung des DTTI.

Neben der NRW-Sportschule gehören auch die Hulda-Pankok-Gesamtschule, die Freiherr-vom-Stein-Realschule und die Wilhelm-Schüler-Tagesschule zu den sportbetonten Schulen der Stadt Düsseldorf, mit denen der DTTB zusammenarbeitet.

Grundsätzlich findet die Spitzenförderung an einem der BSP und nach Möglichkeit an einem der dort angegliederten Internate statt.

Die Lehrgangsmassnahmen finden zum größten Teil im DTTZ statt. Durch das „überlappende Training“ ist ein regelmäßiger Austausch der hauptamtlichen Trainer des DTTB von Informationen und eine durchlässige Leistungssteigerung über alle Altersstufen hinweg möglich.

Zur Unterstützung des DTTB-Trainer-Teams gehören ausgewählte Spezialisten wie Technik- und Athletiktrainer. Trainings- und wettkampfbegleitende Videoanalysen werden durch Experten an den kooperierenden Olympiastützpunkten bzw. dem Institut für angewandte Trainingswissenschaften Leipzig (IAT) erstellt und zur Nutzung überlassen.

Das Trainerteam des DTTZ steht unter der Leitung eines Cheftrainers bzw. einem BSP-Leiters, der die tägliche Arbeit im DTTZ koordiniert.

Darüber hinaus unterstützt der DTTB auch den deutschlandweiten Auf-/Ausbau von professionellen Trainingsgruppen mit internationaler Orientierung. Mit diesen kooperiert der DTTB in Zusammenarbeit mit den Bundes- und Olympiastützpunkten im Rahmen seiner Möglichkeiten.

Phase IV:

Talentierte Sportler, die dem NK1 alters- und leistungsmäßig entwachsen sind, sollen im Anschlusskader U23 an den Perspektiv- (PK) und Olympiakader (OK) herangeführt werden. Die Voraussetzungen für die Aufnahme in den Anschlusskader U23 ergeben sich aus den im Anhang aufgeführten Nominierungskriterien.

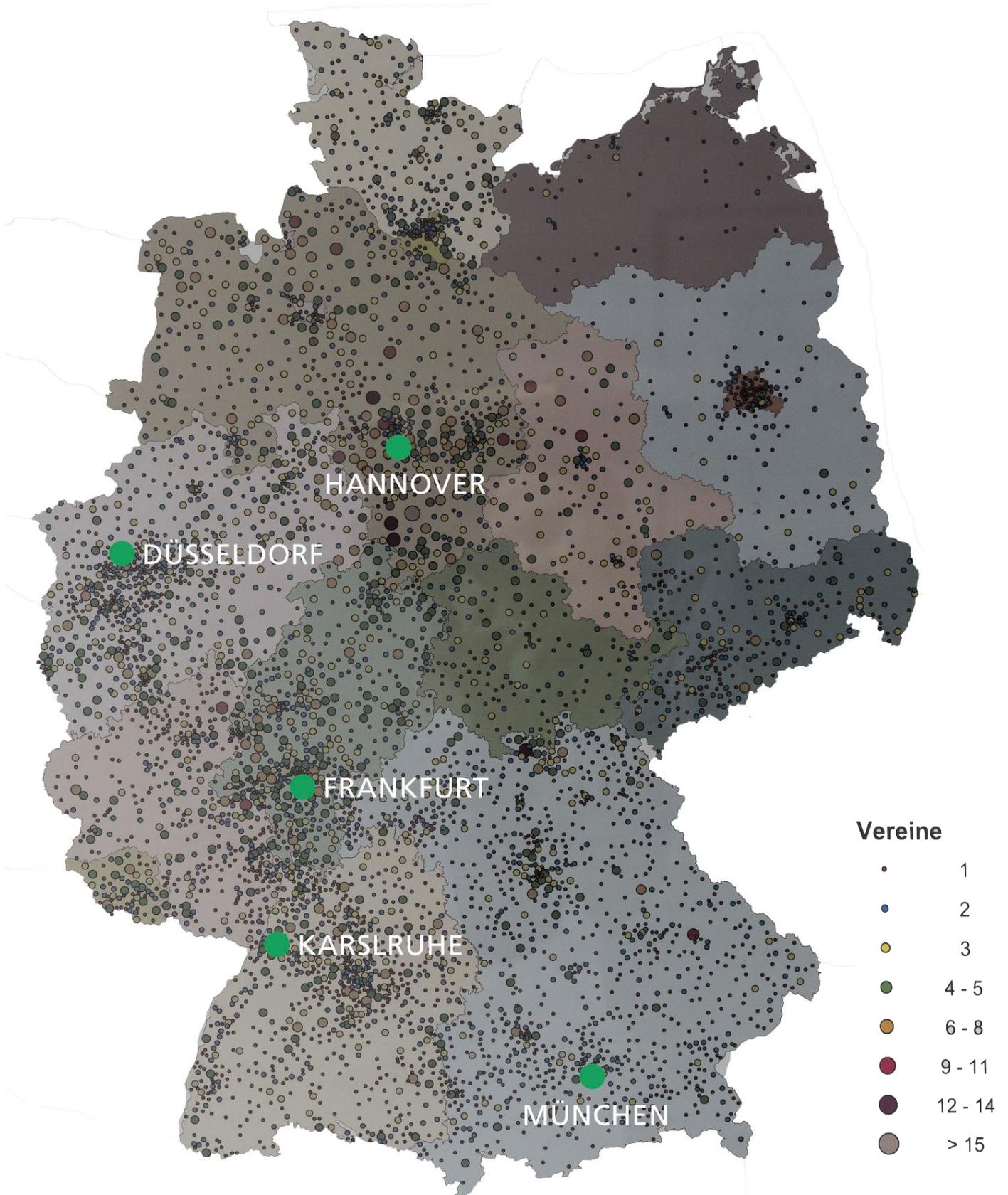
Zielstellung für die Athleten im Anschlusskader sind neben der kontinuierlichen, ständigen spielerischen Weiterentwicklung im Training Erfolge bei den Deutschen Einzelmeisterschaften, Verbesserung in den Ranglistenpositionen in den U21-Welt- und Europaanglisten und Erwachsenen-Weltranglisten, erfolgreiche Teilnahme an den U21 – und Erwachsenen-Europameisterschaften sowie der ITTF/WTT Serie.



Phase V:

Im Idealfall erfolgt die Aufnahme in die Damen- bzw. Herren-Nationalmannschaft; Perspektiv- oder Olympiakader über den NK 1 oder den Anschlusskader U 23.

Grafik 5: Bundesstützpunkte im DTTB



5. Duale Karriere

Die Sportler sollen für die Zeit nach ihrer Sportlerkarriere, aber auch jederzeit für den Fall, dass der Anschluss an die Nationalmannschaft, z. B. auch aufgrund von ernsthaften Verletzungen nicht wie erhofft gelingt, bestens abgesichert sein. Hierbei begleitet der DTTB seine Athleten aktiv.

Die individuelle Karriereplanung der Sportler wird an allen Bundesstützpunkten durch die Laufbahnberater der beteiligten Olympiastützpunkte qualifiziert begleitet. Sie beginnt spätestens mit der Aufnahme in den NK 1.

Die Athleten können sich wahlweise und je nach Alter als Schüler, Studenten oder Auszubildende, Mitglieder der Sportfördergruppe der Bundeswehr oder als Profisportler dem Spitzensport widmen.

Auch die Deutsche Sporthilfe mit ihren verschiedenen Förderprogrammen ist sowohl während als auch nach der Karriere ein wichtiger Partner der Athleten. Darüber hinaus erfahren die Athleten auch Unterstützung durch Landessporthilfen. So verfügt z. B. die Sportstiftung NRW im Zuge ihres Konzepts der „Zwillingskarriere“ über beste Kontakte zu verschiedenen Unternehmen, vornehmlich in Nordrhein-Westfalen, mit denen neben der Spitzensportlerkarriere auch eine berufliche Karriere im Anschluss daran, geplant und aufgebaut werden kann.

Grundsätzlich ist beziehungsweise bleibt Tischtennis eine sehr trainingsintensive Sportart. Deswegen muss auch darüber nachgedacht werden, die Duale Karriere nicht nur parallel, sondern auch nacheinander zu leben. Beispielhaft sind 3 Optionen zu Dualen Karriere aufgeführt:

1. Nach dem mittleren Schulabschluss (10. Klasse) erfolgt die Konzentration auf die Profikarriere. Der Sprung zum Profi wird geschafft. Erst im Anschluss an die sportliche Karriere erfolgt die berufliche Laufbahn mit Unterstützung der Sporthilfe, der Bundeswehr, des DTTB und / oder weiterer Partner.
2. Wie 1., aber der Sprung zum Profi wird nicht geschafft. Es wird die Rückkehr in die Schule zur Ablegung des (Fach-)Abiturs bzw. eine (andere) berufliche Ausbildung ggf. mit Unterstützung der Partner Sporthilfe oder Bundeswehr angestrebt.
3. Ablegen des (Fach-)Abiturs; danach Konzentration auf die sportliche Karriere. Ein mögliches Studium ist danach noch möglich.
4. Als zusätzliche Alternative beginnt sich in Deutschland, ähnlich wie in anderen europäischen und asiatischen Ländern auch, der Online bzw. digitale Unterricht zu etablieren. Dies ermöglicht es das Training zu intensivieren und trotzdem individuell den Lernstoff zu erarbeiten. Präsenztage in der Schule gibt es dadurch in erster Linie zu Prüfungen und nach individueller Absprache.

6. Begleitende Betreuungsmaßnahmen

a) Ärztliche Betreuung

Die Aktiven werden an den Bundes- und Olympiastützpunkten von erfahrenen Sportmedizinern betreut. Am DTTZ in Düsseldorf leitet Dr. Antonius Kass und Dr. Thomas Garn das medizinische Kompetenzteam. An den zertifizierten Untersuchungszentren der Bundes- bzw. Olympiastützpunkten werden jährlich (und für Kadermitglieder verpflichtend) sportmedizinische Grunduntersuchungen und Leistungsdiagnostiken durchgeführt.

b) Physiotherapeutische Betreuung

An den Bundesstützpunkten, an denen Tischtennis Schwerpunktsportart ist, werden die Aktiven durch Physiotherapeuten der kooperierenden Olympiastützpunkte betreut bzw. behandelt. Dies gilt auch während aller Lehrgangsmassnahmen und bei Wettkampfreisen.

c) Psychologische Betreuung

Die psychologische Betreuung der Aktiven an den Bundesstützpunkten erfolgt durch angestellte Psychologen der beteiligten Olympiastützpunkte bzw. durch vom DTTB honorierte Sportpsychologen. Am Bundesstützpunkt im Deutschen Tischtennis-Zentrum obliegt die sportpsychologische Betreuung der Nationalmannschaftsmitglieder seit 2017/2018 Dr. Christian Zepp. Das von ihm (weiter) entwickelte Verbandskonzept zur sportpsychologischen Betreuung 2022/23 ff. liegt vor.

d) Ernährungsberatung

Die Ernährungsberater der Olympiastützpunkte sind auch für die Beratung und Betreuung der PK und OK an den Bundesstützpunkten zuständig. Der DTTB hat ein Konzept für die Sporternährungsberatung der OK erstellt. Dieses Konzept wird auch als Orientierung für die Ernährungsberatung der NK 2, NK 1 und Anschlusskader genutzt. Darüber hinaus unterstützt der OSP Rhein/Ruhr den DTTB im DTTZ in Düsseldorf regelmäßig im Bereich der Ernährungsberatung.

e) Trainingsbegleitende, sportwissenschaftliche Zweckforschung

Der DTTB wird wissenschaftlich durch das IAT Leipzig und das Bundesinstitut für Sportwissenschaften in Bonn begleitet. Das IAT Leipzig beschäftigt mit Sascha Nimtz einen wissenschaftlichen Mitarbeiter, der ausschließlich für den Bereich Tischtennis zuständig ist. Er soll einerseits bestehende wissenschaftliche Projekte koordinieren und andererseits Theorie und Methodik des leistungssportlichen Trainings weiterentwickeln. Unterstützt wird er durch Thorben Schwieder sowie einer weiteren Teilstelle, die ebenfalls am IAT beschäftigt sind.



Dazu gehört auch die Entwicklung von Untersuchungsmethoden für die trainingsmethodische Forschung im Tischtennis sowie die Umsetzung von Forschungsergebnissen zur praktischen Nutzung. Hier seien beispielhaft die Projekte „in:prove“ und ein Projekt zur Verbesserung der Spieler-Trainer-Kommunikation genannt. Auch an Projekten wie dem Entwickeln neuer Technikleitbilder wirkt das IAT mit. Die Sportwissenschaftler der beteiligten Olympiastützpunkte NRW und Hessen ergänzen den Kreis der trainingswissenschaftlichen Partner. Die erzielten Forschungsergebnisse kommen sowohl dem DTTB, den LFV als auch den Olympiastützpunkten zugute. Die Ergebnisse können entsprechend im Training umgesetzt und genutzt werden. Dieser Übertrag in die Praxis ist dem DTTB ein sehr wichtiges Anliegen und entsprechend wird bei der Auswahl der unterstützten Forschungsprojekte sehr darauf geachtet.



Hierhin soll der Weg des Nachwuchses bestenfalls führen: In die Damen- und Herren-Nationalteams des DTTB

ANLAGE 1

Stand: 09/2023

Nominierungskriterien Nachwuchskader (NK) 1

In den Nachwuchskader 1 können je zehn Athleten und Athletinnen bis 19 Jahre berufen werden. Voraussetzungen für eine Aufnahme in den Nachwuchskader 1 sind:

- Mindestens 1 x tägliches Tischtennis-Training
- Mindestens 3 Stunden Athletik-Training pro Woche
- Abstimmung der Trainingsinhalte zwischen Bundes-, Verbands- und Heimtrainer (Priorität: Qualität und Kontinuität des Trainings)
- Teilnahme an DTTB-/Bundeskader-Lehrgängen sowie weiteren DTTB-Trainings- und Wettkampfmaßnahmen
- Teilnahme an sportmedizinischer Untersuchung zur Tauglichkeits-Bestätigung für den Tischtennis-Leistungssport
- Teilnahme am Bundesstützpunkt-Training oder einem vergleichbar anerkannten Training
- Trainereinschätzung
- Stärken-Schwächen-Analyse
- Trainingsdokumentation in der App IDA (Entwicklung und Weiterentwicklung durch das IAT)

gez.

Deutscher Tischtennis-Bund e.V.

Richard Prause
Sportdirektor

ANLAGE 2

Stand: 09/2023

Nominierungskriterien Nachwuchskader (NK) 2

Der Nachwuchskader 2 wird vom DOSB als Landeskader eingestuft, ist für den DTTB jedoch als Heranführung an den Nachwuchskader 1 sehr wichtig. Hier handelt es sich um die Athleten und Athletinnen im Alter zwischen 11 und 15 Jahren. Der DTTB nominiert je 12 Athleten und Athletinnen in den Nachwuchskader 2. Sie vertreten den DTTB bei den Zielwettkämpfen Jugend-Europameisterschaften und Jugend-Weltmeisterschaften in der Schülerklasse bis 15 Jahren sowie bei der internationalen Turnierserie WTT. Hier können analog zum Nachwuchskader 1 Medaillen für Deutschland gewonnen werden und Weltranglistenpunkte erzielt werden.

Daher unterscheiden sich die Vorgehensweise bei der Nominierung und die Nominierungskriterien kaum von denen des Nachwuchskaders 1:

- Absicherung eines nahezu täglichen Trainings, davon mindestens zweimal im jeweiligen Landesleistungszentrum bzw. im jeweiligen Landesstützpunkt
- Teilnahme an Lehrgangmaßnahmen des DTTB (Kurz- und / oder Wochenlehrgänge, ca. 4 x 4 Tage)
- Nachweis der sportlichen Leistungsfähigkeit über Wettkampfergebnisse
- Eigenmotivation, Trainings- und Wettkampfeinstellung sowie Ansätze zur Psychoregulation (Trainereinschätzung)
- Möglichst Teilnahme an sportmedizinischer Untersuchung und dadurch bestätigter Tauglichkeit für die Sportart
- Möglichst Trainingsdokumentation in der App IDA (Entwicklung und Weiterentwicklung durch das IAT)

gez.

Deutscher Tischtennis-Bund e.V.

Richard Prause
Sportdirektor

ANLAGE 3

Stand: 9/2023

Anschlusskader U23

Mit der Berufung von insgesamt 38 Spieler und Spielerinnen in den Olympia-, den Perspektiv- und den Nachwuchskader 1 hat der DTTB seine Kaderobergrenze erreicht. Daher werden keine weiteren Athleten und Athletinnen in einen Ergänzungskader berufen.

Um Spieler und Spielerinnen, die den Nachwuchskader mit 19 Jahren verlassen müssen, aber noch nicht die Nominierungskriterien für den Perspektivkader erfüllen, weiter zu fördern, beruft der DTTB diese Athleten und Athletinnen in einen DTTB-U23-Kader. Anzahl und Kriterien hierfür werden aber immer individuell nach potenziellen Kandidaten und Kandidatinnen angepasst.

Nominierungskriterien können sein:

- Zugehörigkeit zu einer professionellen Trainingsgruppe, in der täglich zweimal Training mit einem lizenzierten Trainer möglich ist
- Vorhandensein bzw. Möglichkeit einer Dualen schulischen Ausbildung bis zum Schulabschluss
- Verpflichtung zu einem mindestens 2-jährigen, professionellem Karriereaufbau mit entsprechend hohen Trainingsumfängen. Das Training erfolgt in Abstimmung mit bzw. unter der Leitung der zuständigen Bundes- bzw. Stützpunktrainer.
- Verpflichtende, regelmäßige Teilnahme an Lehrgängen des U23-Kaders und ggf. des Perspektiv-Kaders (PK) auf Einladung.
- Verpflichtende Teilnahme an einer jährlichen, sportmedizinischen Untersuchung mit Leistungstest zur Tauglichkeits-Bestätigung für den Tischtennis-Leistungssport.
- Schriftliche Anerkennung der geltenden Anti-Doping-Bestimmungen der NADA (NADA-Code) bzw. des DTTB (ADO). Empfehlung zur regelmäßigen Teilnahme an entsprechenden Schulungen.

gez.

Deutscher Tischtennis-Bund e.V.

Richard Prause
Sportdirektor